Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 44 (1928)

Heft: 25

Rubrik: Verbandswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das Projekt sieht einen ftufenweisen Ausbau vor. Das Massivdach der Urnenhalle ift begehbar, mit einer mäßig hohen Bruftung gegen Guben und einer Grunhecke mit einzelnen Stufen gegen den alten Friedhof. Architektonisch geschickt ist die Stühmauer des öftlichen Abschnittes vorgezogen und der Abergang vom ursprfing. lichen Friedhof zur feinerzeitigen, tiefer angelegten Erweiterung burch ein zweiftodiges Gebaude bewertftelligt, das für Zwecke der Leichenaufbewahrung benützt werden kann. Die Berbindung mit dem alten, obern Friedhof gefchieht durch zwei Treppen.

Die Urnenhalle erhält eine Gifenbetondecke, als begehbare Terraffe vom alten Friedhof aus zugänglich; ihr Aussehen wird bereichert durch Schrafittoarbeit oder des korative Bemalung. Die Urnennischen werden in gegeschliffenem Sandstein ausgeführt.

Der Boranschlag lautet für die verschiedenen Bau-

teile: 1. Mauer weftlich bes Totenhauses samt Treppenanlage zwischen dem höhergelegenen Teil des alten Friedhofes und Fr. 19,000 dem neuen Friedhof 2. Erftellen ber Urnenhallenanlage weftlich 18,000 der Freitreppe Vorsegen der Mauer des öftlich und tiefer 3,300 gelegenen Teiles des alten Friedhofes . 7,900 Totenhaus Fr. 48,200 Gesamtbautoften bes erften Ausbaues

Eine Nischenwand mit Urnennischen, inbegriffen Liefern der geschliffenen Platten, famt Berput, und Malerar. beiten (24 einfache Nischen), koftet Fr. 500.

Die Gemeindeversammlung vom 5. August ftimmte bem Gutachten des Gemeinderates zu und bewilligte die nötigen Rredite für den erften Ausbau der Urnenhalle famt Totenhaus. Damit erhalt die Gemeinde Amriswil eine fehr ichone Erweiterung bes Friedhofes und eine porbildliche Urnenhalle.

Bericht der Unfallversicherungsanstalt für 1927.

(K.-Rorrefpondeng.)

Die Schweiz. Unfallversicherungsanstalt in Lugern felert in diesem Jahr ihren 10. jahrigen Beftand. Aus ben jeweiligen Sahresberichten ift zu entnehmen, daß das ganze Unternehmen auf breiter sozialer Fürsorge

aufgebaut ift und fich von Jahr zu Jahr vergrößert. 3m Bersonalbestand find teine wesentlichen Anderun. gen eingetreten. Die Gefamtzahl ber Angeftellten betrug bei Jahresschluß 574. Gegenüber wenigen Jahren ift diese Bahl um mehr als 100 Beamte guruckgegangen.

Der obligatorischen Berficherung unterftanden am 31. Dezember 1927 38,699 Betriebe gegen 37,878 im Borjahre. Ihre Zahl hat also um 821 zugenommen. Neu unterftellt murben 2591 Betriebe und ge-

ftrichen 1770.

Besondere Ausmerksamkeit schenken die Organe der Unftalt der Unfallverhütung. Bon den technischen Inspektoren des Unfallverhütungsdienstes wurden 1230 Betriebsinspektionen vorgenomman. Bur Berhütung von Unfällen wurden 3247 Weisungen herausgegeben; die Mehrzahl hiervon entfiel wiederum auf die Holzbearbeitungsmasichinen. Der Anftalt find im Jahre 1927 insgesamt 125,341 Unfälle gemeldet worden, und zwar 95,042 Betriebs. und 30,299 Richtbetriebsunfälle. Die Unfälle haben gegenüber dem Borjahre wiederum zugenommen. Bei den Nichtbetriebsunfällen ift die Zunahme verhältnis-

mäßig ftarter als bei den Betriebsunfallen, fie beträgt bei erstern 6,28 % und bei den letzteren 5,60 %. Todiche Unfälle haben sich im Berichtsjahre 603 ereigenet, (330 Betriebs und 273 Nichtbetriebsunfälle) In. validenrenten für Unfälle wurden bis zum Sahres ende 1969 festgesetzt. Bis zum Jahresende zahlte die Anstalt 1,018,703 Fr. an Renten aus. Hervon entfallen auf die hinterlaffenenrenten 372,924 Fr., auf die Inva libenrente Fr. 645,749.30. Für das ganze Jahr 1927 wurden unter dem Titel Renten 12,038,456 Fr. aus gerichtet.

Prozesse um Berficherungsleiftungen wurden bei ben kantonalen Gerichten 420 angehoben; anhängig ma Bom Eidgen. ren auf Jahresende noch 288 Prozeffe. Berficherungsgericht murben 54 Falle erledigt. Bon ben Prozessen in erster Instanz wurden erledigt: 102 durch Bergleich, 91 durch Abftand vom Brozes und in 230 Fällen durch Urteil. Dieses fiel in 129 Fällen gang All Gunften der Anftalt, in 80 Fallen teilweise ju ihren Gunften und in 21 Fällen zu Ungunften der Anftalt aus. Die Erledigung vor dem Eidgen. Versicherungs, gericht geschah in 4 Fällen durch Bergleich, in 6 Fällen durch Rückzug der Berufung und in 44 Fällen durch Urteil. Diefes lautete in 29 Fallen gang ju Gunften ber Anftalt, in 10 Fällen teilweise zu ihren Gunften und in 3 Fällen zu Ungunften der Anftalt.

Die Betriebsergebniffe der Anftalt find gut. Die Rechnung ber Betriebsversicherung schließt trop ber ermahnten Tarifrevifion mit einem Betriebsüberfcuß ab, der geftattet, dem Refervefonds 371,408 Fr., oder 1 % ber Bramten, juguweifen, in die Bramtenreferve 2,100,000 Franken zu legen und auf neue Rechnung 61,695 Fr porzutragen. Die Rechnung der Nichtbetriebsunfälle ichließt ebenfalls mit einem Uberschuß ab, 500,000 Fr. fallen in den Prämtenreservefonds und 58,265 Fr. werden auf

neue Rechnung vorgetragen.

Die Brämieneinnahmen beliefen fich 1927 auf 50,245,388 Fr., fie find um 1,124,244 Fr. hinter ben letighrigen Einnahmen guruckgeblieben. Dieses Resultat ift dem Umftande zu verdanken, daß bie Tarifrevifton zu Gunften der Betriebe eine Berminderung der Bra-mien für die Anstalt um rund 2,410,000 Fr. mit sich brachte.

Verbandswesen.

Schweizerischer Wertbund. Die große Tagung bes Schweizerischen Werbundes in Bern begann am 8. Gep' tember vormittags mit einer Befichtigung ber Saffa. bauten unter Führung der Saffa Architektin Fraulein Lug Guger, deren Wert große Anertennung gesollt murde.

Nachmittags fand unter bem Borfit von R. Buhler, Winterthur, im Großratssaal die Mitgliederversammlung ftatt, ju der fich etwa 50 Mitglieder und Gafte einge funden hatten. Der Jahresbericht wurde genehmigt. Der Wertbund befteht gegenwärtig aus 370 Mitgliedern und 58 Förderern, wobei Bern mit 64 Mitgliedern die britt ftarffte Ortsgruppe bildet. Genehmigt murbe ferner ble Jahresrechnung, die mit einem Baffivsaldo von Fr. 3107 28 Rp. schließt.

Die Versammlung ehrte das Andenken des verftor benen Herrn Dr. Erog, Redakteur an der "Neuen Burcher

Beitung" in üblicher Weife.

Die in Austritt fommenden Borftandsmitglieder Bra ident R. Bühler, Winterthur, und Direktor Rob. Greuter, Bern, murden wiedergewählt.

Der Arbeitsplan fieht u. a. eine Ausftellung für Runf und Runftgewerbe vor, doch find Ginzelheiten noch nicht feftgesett. Wichtig ift bie Berbeiführung neuer Mittel degründet 1866 Teleph. S. 57.63 Telegr.: Ledergul



Salata-Riemen Leder - Riemen Techn. - Leder

1230

für den Werkbund. Gedacht ist dabei an die Schaffung eines Werkbundfonds, der aus größern einmaligen Beiträgen von Gonnern geaufnet werben foll. Auch werben Don den Gemeindebehörden vermehrte Subventionen er-

Unter Berschiedenem machte Berr Dr. Bital, Gefretar des Gibgenöffischen Departements bes Innern, nachdem er den Gruß seines Departementschefs überbracht, einige Mitteilungen über die Sportpreis Altion. Er ftellte dunachft fest, daß die Gidgenoffenschaft für die Förderung bes Kunftgewerbes schon bedeutende Summen zur Berstantigenerves jayon veventenes Sammen, den Gerkbundgebanken zu fördern. In Sachen Sportpreis, Bettbewerb ist nun der Becher- und der Statuetten Bettbewerb burchgeführt und hat gute Erfolge gezeitigt. Wir hegen starke Zwelfel, ob auch das Publikum, wenn es Gelegenheit erhielte, die aus dem Wettbewerb hervorgegangenen Modelle du befichtigen, biefe Erfolge ebenfalls als "gute" bezeichnen würde.) Der britte Wettbewerb für Rabinett-Schelben ift bagegen gescheitert, weil sich bie Glasmaler am Wettbewerb nicht beteiligten. Das Departement munscht, Wertbund und Deuore möchten mit ben Sportverbanden in Berbindung treten, damit fie bei ihren Sportpreisen die Ergebnisse ber Wettbewerbe in Anwendung bringen. Dann ift das Departement auch nicht abgeneigt, ben Statuetten Wettbewerb auch auf andere Sportarten auszudehnen und eventuell auch ben Kabinettdetbenwettbewerb nochmals durchzuführen.

Nach Entgegennahme diefer Mitteilungen konnte ber Borsikende die Mitgliederversammlung schließen. Anschließend daran folgte im Schwellenmättelt ein Imbig und abends vereinigten sich die Kongreßteilnehmer im Aursaal Schänzli, um bem Konzert des italienischen Künftlerorchefters ju lauschen und Terpsichoren zu huldigen.

Der bedeutende Teil der Tagung begann am Sonntagnormittag mit zwei Vorträgen im Großratssaal. Architett bermann Egwein aus München hielt einen ins lesste deingenden Bortrag über "Tradition und Entwicklung im Wertschaffen", wobei er das Postulat aufstellte, wieder auf dem Markte erklärt und der breiten Bolksmaffe nahegebracht werben, muffe bem Staat und ben Gemeinden für ihre Bauten Programm werden und misse und könne die Angelegenheit des ganzen Volkes werben. Ingenteur R. von Menenburg, Bafel, brach in ebenso tiefgründigem und allumfassendem Referat über "Soziologische Betrachtungen über Handwerk und Industrie", wobei er eindrucksvolle Bergleiche zwi den dem Leben und der Arbeit des Menschen, seinen Berkzeugen, deren Formen in der Einfachheit ihre urbrünglichste Grundlage besitzen, in den Mittelpunkt seiner getrachtungen stellte, mit der Forderung, der Erforschung Denschen und seiner Arbeit alle Aufmerksamkelt zu

Betde Referate, auf die noch von berufenerer Gette de gefommen werden wird, wurden von der anfehngen Bersammlung mit warmem Belfall verdankt.

Um anschließenden Bankett im Kursaal Schänzli, an belegem Bertreter ber eidgenöffischen, kantonalen und Gemeindebehörden teilnahmen, sprachen der erste Bor-

figende des G. B. B., R. Bubler, Winterthur, Regie rungerat Boffger und Magnat, Laufanne. Damit nahm bie Tagung des Schweizerischen Wertbundes ihr Ende. ("Berner Tagblatt")

Beobachtete Mängel beim Einfamilienhausbau.

(Rorrefpondeng.)

Bu hunderten oder beffer gefagt zu taufenden hat man im vergangenen Jahrzehnt Einfamiltenhäuschen oder sogenannte Eigenheime gebaut. Man darf diesen Zeitsabschnitt mit vollem Recht als das Einfamilienshausigahrzehnt bezeichnen, denn noch nie vorher ist ber Bug jum Einfamilienhaus fo ftart gewesen, wie in diefer Zeitepoche. Wie das bei einer plötilich einsetzenden Massenproduktion fast immer vorkommt, sind auch beim Einfamilienhausbau viele Mängel mitunterlaufen. Mängel über die man jest Muße hat nachzudenken, wie man fie beseitigen tann und wie man fie fürderhin vermeiben soll. Als einen solchen Mangel und zwar als einen ganz em: pfindlichen hat fich die zu schmale Dachkehle erwiefen. Eine geraume Zeit galt bie möglichst unterbruchelose Dachfläche als bie allein äfthetisch einwandfreie. Zugegeben werden muß, daß eine zu breite Dachtehle in der kleinen Dachfläche des Einfamiltenhauses unschön wirkt. Was man aber anstrebte und auch erreichte, war das andere Extrem, man schob die Ziegel in den Dachfalten faft vollständig zusammen, um eine schöne Dachflache zu erhalten. Was find nun die Folgen. Das von beiben Seiten nach der Falte abfturzende Regenwaffer findet, speziell bei starkem Regen, nicht rasch genug Absluß, es bringt unter die Ziegel und über das gewöhnlich zu schmale Kehlblech in das Hausinnere, dieses vernäffend. Besonders schlimm wird die Sache, wenn fleine Biegel: abschieferungen in die schmale Rinne fallen und ftecken bleiben, dann kann man eine völlige Aberschwemmung erleben. Diefe Falle wiederholen fich mit bem guneh: menden Alter immer mehr. Wenn fich im Frühjahr in diesen Rinnen sodann Gis bildet, mas faft jedes Fruh. jahr geschieht, und das Schmelzwasser nicht mehr normal abfließen kann, so bahnt es sich ebenfalls rasch einen Weg in das Hausinnere, in diesem Schaden verursachend. Es gibt ganze Einfamilienhaus Rolonten, die wegen diefen immerwiederkehrenden Vernäffungen die Dachkehlen mit großen Roften ausschroten, b. h. neu und breiter machen laffen muffen.

Afthetit und gutes Aussehen, werden zum Nachteil, fte muffen etwas zurücktreten zu Gunften bes Zweckmäßi: gen, Dienlichen und Ruglichen. Jedem Architetten, jedem Einfamilienhauserfteller und Erwerber muß auf Grund gemachter Erfahrungen immer wieder gesagt werden, vergeßt nicht die Dachkehlen breit genug zu machen, damit das Waffer guten Abfluß findet und fich die Rinne nie verftopfen kann, dann erspart ihr euch vielen Arger, Berdruß und Schaden.

Bei eventuellen Doppelsendungen oder unrichtigen Adressen bitten wir, zu reklamieren, um unnötige Kosten zu Die Expedition.